

Dialog16-Gebet Mai 2017

# Veränderung und Haltung

## Entzünden der Gebetskerze

### Gedanken zum Einstieg

Engagement im interreligiösen Dialog bedeutet oft, „vermintes Terrain“ zu beschreiten. Ständig spielen welt- und lokalpolitische Themen herein. Nachbarschaftliche Begegnung zwischen Gläubigen unterschiedlicher Religionen ist belastet – von einem Rucksack an Vorurteilen, historischen Narrativen, sozio-kulturellen Einflüssen und Beharren bei jeweils eigenen Identitätsfragen.

Manche fragen sich mitunter, ob es nicht vergebliche Liebesmühe ist, für ein friedlich-versöhntes Miteinander in der Gesellschaft einzutreten. Einige wollen uns einreden, nichts könne Frontstellungen zwischen Religionsanhängern verändern oder ein zukunftsfähiges Miteinander nachhaltig ermöglichen.

Wir wollen heute anhand dreier Texte der Möglichkeit nachspüren trotz allen Gegenwinds den Weg der Hoffnung auf zuträgliches Auskommen zwischen verschiedenen Menschen- und Religionsgruppen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Am Beginn ein Zitat und das Lied „Fang an“, das uns thematisch einführen soll:

## Lösungen erfordern die Veränderung der Situation oder die Änderung Deiner Einstellung!

*Weisheit aus der buddhistischen Tradition*

## Musik: STS – Fang an

Zum Anklicken: <https://www.youtube.com/watch?v=F7el76hTx6I>

### Refrain:

Ja, wir können alles ändern,  
fang' ma heute bei uns an,  
weil wir haben so viel zum Nachholen – fang an!

## Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: „Ja, wir können alles ändern!“ hieß es im Refrain des Lieds ... und die meisten Menschen wissen genau, was dies für den Anderen bedeutet. Auch

im interreligiösen Diskurs: wie die Anderen ihre Religion verstehen sollten, wie sich die Anderen integrieren müssten, was sie wozu zu denken, ja wie sich die Anderen zu kleiden haben. Wo bleibt da die zweite Refrainzeile des Liedes hinsichtlich Veränderung, die „fangen wir heute bei uns an“ lautet?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den  
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Das einleitende Zitat gibt uns noch einen anderen Hinweis: Es löst sich erst dann etwas in uns, wenn wir unsere Einstellung zu einer Sache hinterfragen und verändern. Denn oft liegt die Veränderung einer Situation nicht in unserer Macht. Wie *ich* jedoch zu einer Sache stehe, wie *ich* mich von einer Sache berühren lasse – positiv, gleichgültig oder negativ – hängt zu einem guten Stück von uns selbst ab. Wie gelingt es uns, unsere Einstellungen zu verschiedenen Themen immer wieder zu hinterfragen und einen neuen Blickwinkel zuzulassen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Änderung von Einstellungen, von emotionalen Zugängen sind niemals eine Einbahnstraße. So wie wir mit gereinigter, erneuerter innerer Haltung anderen Menschen begegnen, so wird die gesamte Begegnung nachhaltig beeinflusst. Dann kann es uns gelingen, auch andere Menschen anzuspornen, neu in ein Aufeinanderzu, ein Miteinander zu gehen. Vielleicht spüren wir uns dann auch in unserer Zerbrechlichkeit, wie das Lied „Fang an“ es bezeichnet hat. Wie viel liebevolles Begleiten, wie viel Geduld wird ein solcher Prozess erfordern?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

**Kurzer Besinnung (Stille, meditative Musik)**

## Thematischer Input

Im Kern des heutigen Inputs steht ein Text von Lothar Zenetti, von dem es heißt, dass er einem Gebet des Franz von Assisi nachgebildet ist und von dem u.a. Konstantin Wecker, der in Kürze 70-jährige deutsche Liedermacher, eine Vertonung gemacht hat<sup>1</sup>. Dort hinführen wird uns eine Bearbeitung des Psalm 1, die wir in kurzer Stille nachklingen lassen:

### **Den Weg wählen**

(nach Psalm 1)

Du, Gott, willst allen Menschen Freude machen,  
Die immer gut sind und gerecht.  
Denn so gelingen ihre Sachen.  
Auf deinem Weg lebt man nicht schlecht.

Du, Gott, ich möchte wie die Bäume leben,  
Auf Wurzeln fest an Wassern steh'n,  
Will Jahr um Jahr auch Früchte geben,  
Elastisch auch im Windhauch geh'n.

Du, Gott, ganz anders wird es denen gehen,  
Die ständig egoistisch sind.  
Wie Spreu wird sie der Wind verwehen.  
Für gute Wege sind sie blind.

*Christoph Fleischer*

## Stille

Lesen wir nun „Was keiner wagt“ und nehmen uns dann jenen Satz heraus, der uns in diesem Moment am meisten angesprochen hat:

---

<sup>1</sup> Zum Anklicken: <https://www.youtube.com/watch?v=Nvw7W5MGP80>

## **Was keiner wagt**

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen  
Was keiner sagt, das sagt heraus  
Was keiner denkt, das wagt zu denken  
Was keiner anfängt, das führt aus.  
Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen  
wenn keiner nein sagt, sagt doch nein  
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben  
wenn alle mittun, steht allein.  
Wo alle loben, habt Bedenken  
Wo alle spotten, spottet nicht  
Wo alle geizen, wagt zu schenken  
Wo alles dunkel ist, macht Licht.

*Lothar Zenetti*

Was will mir jener Satz des Gedichts, der mich jetzt am meisten angesprochen hat, sagen? Woran denke ich? Welche Situationen meines Alltags, unserer Zeit fallen mir dazu ein? Wo habe ich so reagiert, wie es der Satz sagt? Wo sollte ich anders agieren?

Wir können unsere Gedanken auch auf einen Zettel schreiben und diesen dann zur Gebetskerze legen. Quasi vor Gott legen, uns öffnen für seinen Geist der Veränderung.

**Gleicht euch nicht dieser Welt an,  
sondern wandelt euch und erneuert euer Denken,  
damit ihr prüfen und erkennen könnt,  
was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.**

*Röm 12, 2*



### **Das Licht der Veränderung dringt in unser Dunkel**

(Quelle: W.B.)

#### **Gedanken zum heutigen Thema**

Die Texte des heutigen Dialog16-Gebets tragen schon so viel Aussage in sich, dass ich nur mehr einen Gedanken mitgeben möchte.

Es ging in den Texten um innere Erneuerung, Veränderung der Einstellung, Wahl des richtigen Wegs und die Bewahrung von Haltung, auch wenn der Gegenwind groß zu sein scheint.

So muss es wohl auch dem Jüngerkreis Jesu nach Ostern gegangen sein, in ihren inneren Zerrissenheiten, Ängsten, Verunsicherungen, Hoffnungen und Irritationen. Und es war der Heilige Geist, der sie zu Pfingsten aufgerüttelt, innerlich durchgeschüttelt und neu auf den Weg der Frohen Botschaft von der Liebe Gottes gestellt hat.

Beten auch wir auf Pfingsten hin: *„Komm herab, o Heil’ger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt ... wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt ... Amen.“* (Ausschnitt aus der Pfingstsequenz)

W.B.

**Raum für Fürbitten und Danksagungen** im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

### **Schlussgebet**

Allmächtiger und barmherziger Gott!  
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,  
dass du uns in Jesus Christus  
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,  
damit wir in der Vielfalt  
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen  
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!  
Segne uns und alle Menschen,  
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.  
Schenke  
ein Mehr an Glauben,  
ein Mehr an Hoffnung,  
ein Mehr an Liebe,  
die unsere Nachbarschaft  
– auch gerade mit Andersgläubigen –  
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott  
Vater, Sohn, Heiliger Geist  
Amen.